Anlage

Landschaftsverband Rheinland
LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland

Bodendenkmalblatt: DN 215

Gemeinde: Hürtgenwald **Kreis:** Düren **Ortsteil:** Gey

Kennziffer: 358 016 **Reg.Bez.:** Köln

Lage, r/h 25.26 908 - 25.27 538 **DGK 5:** 25.26/56.24
56.24 494 - 56.24 739 **TK 25:** 5204

Bodendenkmal : Amerikanische Artilleriestellungen, Feldstellungen
Zeitstellung : 1944/1945

Ortsarchiv-Nr. : 0658 006
Bearbeiter : W. Wegener **Datum:** 19.06.2013

Kataster: (Gemarkung; Flur; Flurstück)

Gey; 8; 7*, 80*.
Sachstand der Flurkarte Oktober 2008, die Flurstücke* sind in Teilbereichen betroffen, Karte 2.

Eigentümer / Pächter:

Die Eigentümer der genannten Flurstücke wurden vom LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland nicht ermittelt. Ist der Bund oder das Land Nordrhein-Westfalen als Eigentümer oder Nutzungsberechtigter betroffen, entscheidet über das Eintragungsverfahren anstelle der Unteren Denkmalbehörde die Bezirksregierung (§ 21 Abs. 4 DSchG NW i.V.m. § 4 DLV). Dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland ist darüber Meldung zu machen.

Denkmalbeschreibung:

In den großen Waldgebieten des Wenauer Staatsforstes, im Bereich der heutigen Kommunen Hürtgenwald, Nideggen, Simmerath und Stolberg, fanden von Oktober 1944 bis Dezember 1945 umfangreiche Kämpfe zwischen den alliierten Truppen und der deutschen Wehrmacht statt. Noch heute zeugen gesprengte Westwallbunker, aufgelassene Schützengräben, verfallene Unterstände und verflachte Deckungslöcher (Abb. 1) von diesen Kämpfen.

Im Bereich des Rennweges sind zahlreiche deutsche und amerikanische Stellungen aus der Zeit von November bis Dezember 1944 erhalten (Karte 1). Im Besonderen sind es hier amerikanische Artilleriestellungen mit ihren Geschützstellungen (Abb. 2), die in zwei benachbarten Waldbereichen erhalten sind (Karte 2). Hinzu kommen zahlreiche Deckungslöcher und kleinere Unterstände sowie zwei deutsche Panzerdeckungslöcher (Karte 2, F und E). Ein Geschützplatz für eine Batterie liegt westlich des Rennweg mit den Koordinaten: rW 25.26 908 – 25.27 019,

hW 56.24 526 – 56.24 610 (Karte 3, D). Der andere Geschützplatz mit mindestens zwei Batterien liegt weiter östlich und nördlich eines Wirtschaftsweges mit den Koordinaten: rW 25.27 198 – 25.27 538, hW 256.24 494 – 56.24 739 (Karte 3, A - C). Innerhalb beiden Bereichen befindet jeweils ein deutsches Panzerdeckungsloch (Abb. 3).



Abb. 1 Deutsche und amerikanische Deckungslöcher

Historische Grundlagen

Am 19. November 1944 standen noch deutsche Truppen westlich des Rennweges, die dann vom 8. Inf. Regiment der 4. (US) Inf. Division nach Nordosten zurückgedrängt wurden. Am 24./25. November erfolgte ein weiterer Angriff des 22. US. Inf. Regiment im Bereich des Rennweges. Von diesen Kämpfen zeugen in den Waldgebieten zu beiden Seiten des Rennweges zahlreiche Deckungslöcher und Feldunterstände auf einer Fläche von 1500 x 500 m, bis östlich zum Geyer Kreuz hin. Auch hier wird wieder deutlich, dass sich sowohl die deutschen Verteidiger wie auch die vordrängenden amerikanischen Einheiten innerhalb der Wälder an den vorhandenen Straßen und Wirtschaftswegen orientierten. Sie bildeten offene Schneisen und damit Sichtfelder, die sich besser überwachen ließen. In der letzten Phase der Kämpfe und dem Vorrücken des 22. Inf. Regiments der 4. US. Inf. Division folgend, verlegte man Anfang Dezember 1944 mehrere Batterien schwerer Artillerie unmittelbar an den Rennweg.

Archäologische Situation und Befunderwartung:

Die Feld- und Artilleriestellungen zwischen Rennweg und Wirtschaftsweg (Karte 2, A – C) sind besonders gut erhalten, sodass sie aus diesem Grund genauer erfasst und vermessen wurden (Karte 3). Auf einer Fläche von 600 m² konnten bei einer durchgeführten Vermessung im April 2012 mehr als 120 Einzelobjekte dokumentiert werden, die verschiedenen Abschnitten des Kampfgeschehens zuzuordnen sind.

Von Westen nach Osten verteilten sich über den leicht nach Nordosten abfallenden Bergrücken zahlreiche Feldstellungen. Bei den kleinsten Objekten mit einem Durchmesser von 1,3 m handelt es sich um deutsche Panzerschützenlöcher (HW 2011/0053). Die amerikanischen *one-men-foxholes* sind dagegen mehr rechteckig und flach in den Boden gegraben. Weitere Deckungslöcher haben einen rechteckigen Grundriss und variieren in ihrer Größe von ca. 1,6 x 0,6 m bis 2,4 x 2,0 m. Sie haben ebenfalls nur eine geringe Tiefe von ca. 0,50 m und zudem einen flachen Wall an mindestens drei Seiten. Wie die Deckungslöcher sind sie als Feldstellungen der Infanterie anzusprechen (*two-* bis *four-men-foxholes*). Als weitere Art der Feldstellungen zeigen sind rechteckige Anlagen mit größeren Wällen und stärkeren Einschnitten ins Erdreich. Dabei dürfte es sich um deutsche und/oder amerikanische Granatwerfer- und MG-Stellungen gehandelt haben. Sie haben eine Fläche von ca. 3 x 3 m und eine Tiefe von mehr als 1,0 m.



Abb. 2 Amerikanische Geschützstellung mit vorgeschobenem Wall nach Nordosten

Am Ostrand der heutigen Waldgrenze befindet sich ein deutsches Kampfwagendeckungsloch (Abb. 2). Die östlich gelegene Grube hat eine Fläche von 4 x 11 m und eine Tiefe von 1,5 m. Der an der Westseite vorgelagerte Wall ist 4 x 7 m breit und 1,3 m hoch. Alle Infanteriestellungen sind stark verschliffen und erodiert, stellenweise finden sich rechteckige Löcher, die auf Metallsondengänger hinweisen. Dies wird auch durch offen liegende Metallreste bestätigt.

Bei der Stellung westlich des Rennweges handelt es sich um eine eigenständige Batterie, mit den charakteristischen vier Geschützständen. Zwischen der ersten westlichen Geschützstellung und der zweiten Stellung liegt ebenfalls ein Panzerdeckungsloch mit vorgeschobenen Wall zur Südwestseite, der Angriffsseite.

Die amerikanischen Artilleriestellungen am Rennweg sind als einzelne, größere Objekte auf den modernen ALS-Karten von Geobasis NRW gut zu erkennen. Dabei lassen sich im Bereich nörd-

lich des Wirtschaftsweges zwei Geschützbatterien separieren (Karte 2, A und B), mit vier bzw. fünf Geschützstellungen und jeweils einem Unterstand sowie weiteren Erdbunkern zur Unterbringung von Material und Munition. An der Nordseite liegt eine weitere Geschützstellung mit Unterstand und fünf kleineren Erdbunkern für Material und Munition (Karte 1, C). Hinweis darauf, dass es sich um eine Artilleriestellung handelt, geben die noch vorhandenen Aufhängeösen und Beschläge von Munitionskisten die vor Ort gefunden wurden (Abb. 4). Die Geschützstellungen sind rund bis oval und haben an den Nord-, Ost- und Südseiten vorgelagerte Wälle. Diese Wälle haben eine Breite von 3 – 6 m und eine Höhe von 0,50 m bis 1,60 m. Der Durchmesser variiert zwischen 14 und 20 m. Die Einfahrt für die Geschütze an der Westseite ist ohne Wall, der Innenbereich leicht ins Erdreich eingetieft. Wie angesprochen lassen sich die Geländebefunde zwei Batterien zuzuordnen. Zu jeder dieser Batterien gehört ein größerer rechteckiger Feldunterstand mit einer Tiefe von 1,5 bis 1,8 m und entsprechend aufgeschütteten Wällen. Diese Unterstände sind der Geschützführung zuzuordnen. Weitere tiefere Gruben dürften zur Lagerung der Granaten gedient haben.



Abb. 3 Kampfwagendeckungsloch mit aufgeschobenem Wall an der Westseite

Die im Boden erhaltenen Zeugnisse der Feldstellungen zeigen die Komplexität der errichteten Anlagen und den arbeitsintensiven Versuch der Soldaten, sich bei den Kampfhandlungen vor feindlichen Beschuss zu schützen, bzw. Stellungen auszubauen, die für die Artillerietruppen notwendig waren.

Bei den Arbeiten und späteren Kämpfen sind zahlreiche materielle Hinterlassenschaften in den Boden gelangt, die nicht nur die Kampfhandlungen betreffen. Durch den Kampfmittelräumdienst sind Kampfmittel wie Granaten und Munition in den Waldbereichen überwiegend beseitigt. Trotz der Bergung der gefallenen Soldaten nach Kampfhandlungen und in den Jahren nach dem Krieg, ist es in den letzten Jahren immer wieder vorgekommen, das vermisste Soldaten aus diesen Kämpfen gefunden und identifiziert werden konnten.



Abb. 4 Aufhängeösen von Artilleriegranaten

Die vorhandenen Strukturen lassen die Gliederung und Abläufe zur Errichtung einer Feldstellung erkennen, die in Vorbereitung auf einen Angriff gebaut wurde. Die vorhandenen Relikte lassen sich einzelnen Truppenteilen zuordnen und so in den Kontext mit der historischen Überlieferung bringen.

Denkmalrechtliche Begründung:

Die amerikanischen Artilleriestellungen am Rennweg, nordwestlich von Gey, gehören zu den Denkmälern aus unserer unmittelbaren Vergangenheit. Als Feldbefestigungsanlagen aus den Jahren 1944 sind sie bedeutend für die Geschichte des 2. Weltkrieges, der Geschichte des Rheinlandes und die Zeit des Nationalsozialismus. Die Schlachtfelder bei Vossenack und Hürtgen markieren einen Abschnitt deutscher Geschichte, der geprägt ist vom Gegensatz und Ressentiments gegenüber anderen Menschen und Staaten. Im Anschluss an diesen Krieg führten u.a. die Erkenntnisse aus diesen Schlachten zu einer Völkerverständigung, die hoffentlich dazu beiträgt, dass solche kriegerischen Ereignisse in der Mitte Europas nie wieder stattfinden – die erhaltenen Relikte dienen der Erinnerung und Mahnung.

Sie sind ein eindrucksvolles Zeugnis des Kriegsgeschehens im Zweiten Weltkrieg, das im Herbst 1944 auch das Reichsgebiet erreichte. Ihre denkmalrechtliche Bedeutung liegt in Zeit-, Militär- und Siedlungsgeschichte für die Gemeinde Hürtgenwald und für den Kreis Düren. Sie erfüllen die Voraussetzungen nach § 2 DSchG NW zum Eintrag als ortsfestes Bodendenkmal in die Liste der geschützten Denkmäler. An ihrem Schutz und Erhalt besteht ein öffentliches Interesse.

Schutzbereich

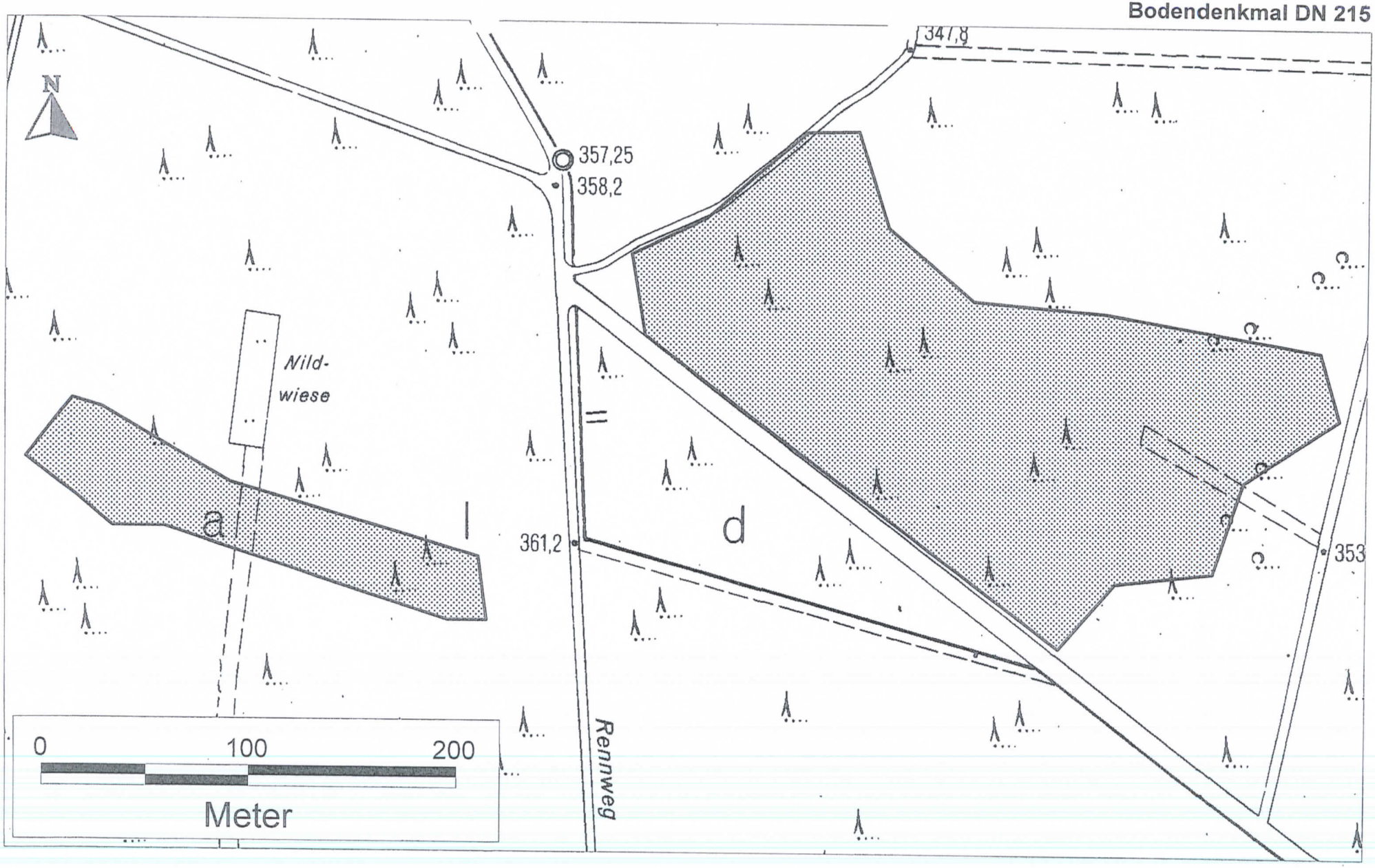
Der Schutzbereich umfasst den Bereich deutscher und amerikanischer Feldstellungen, ein Kampfwagendeckungsloch und die Geschützstellungen von drei amerikanischen Geschützbatterien.

Literatur/Quellen:

W. Trees, Hölle im Hürtgenwald, 15. Auflage, Aachen, 2008.

W. Wegener; Schlachtfelder des 2. Weltkrieges, eine neue Herausforderung an die Bodendenkmalpflege, in: Archäologie im Rheinland 2007, 2008,S. 178 – 181.

W. Wegener; Projekte Erinnerungslandschaft Hürtgenwald zum Stand der Erfassung und Präsentation von Kriegsrelikten der Jahre 1944/45, in: Archäologie im Rheinland 2010, 2011,S. 211 – 213.



Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des
LVR-Amt für Bodendenkmalpflege
im Rheinland

Als Vervielfältigung gelten z.B. Nachdruck,
Photokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren,
Scannen sowie Speicherung auf Datenträgern

Auszug aus der Deutschen Grundkarte

Maßstab 1 : 2500

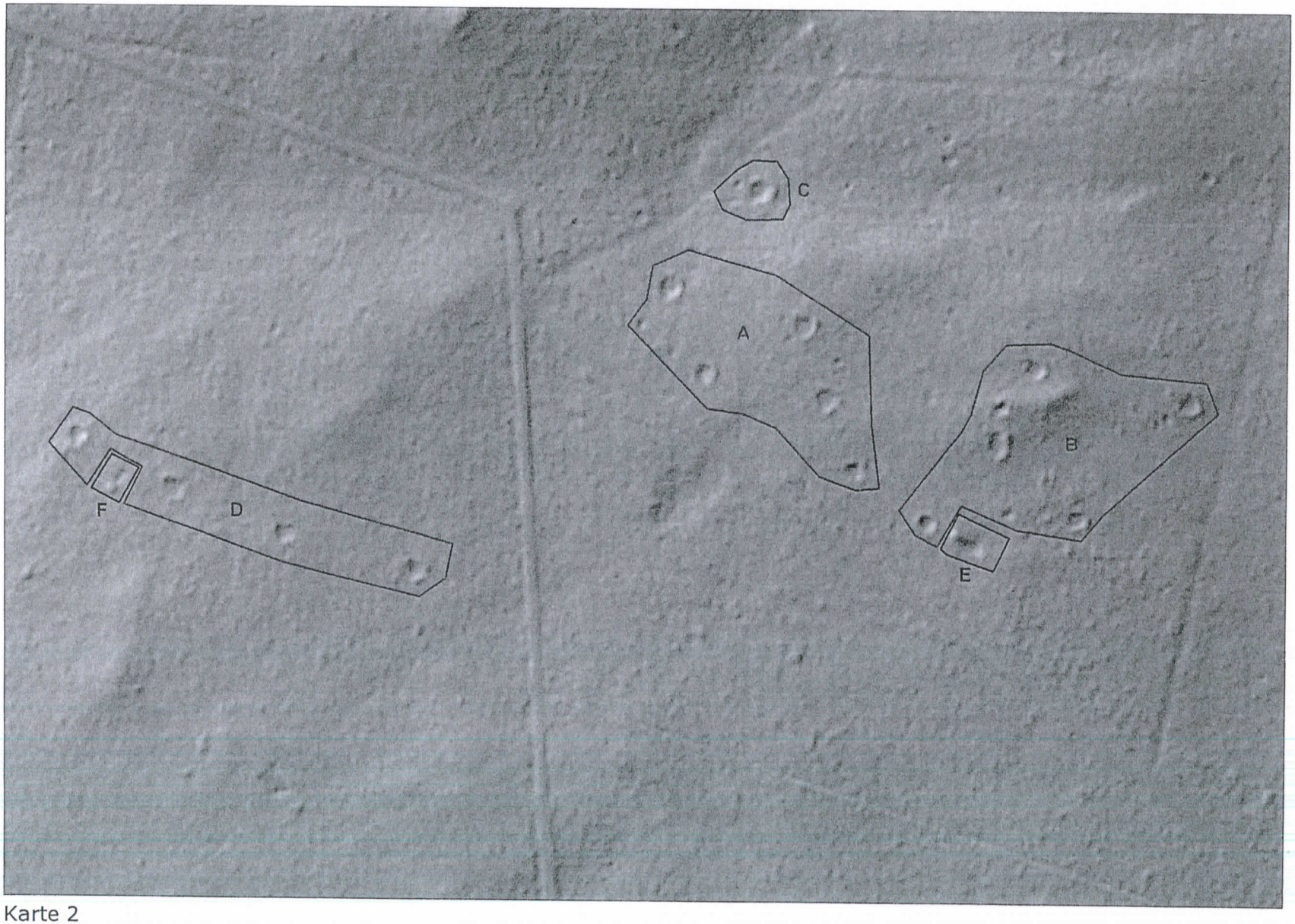
Stand: 05/2013

Schutzbereich

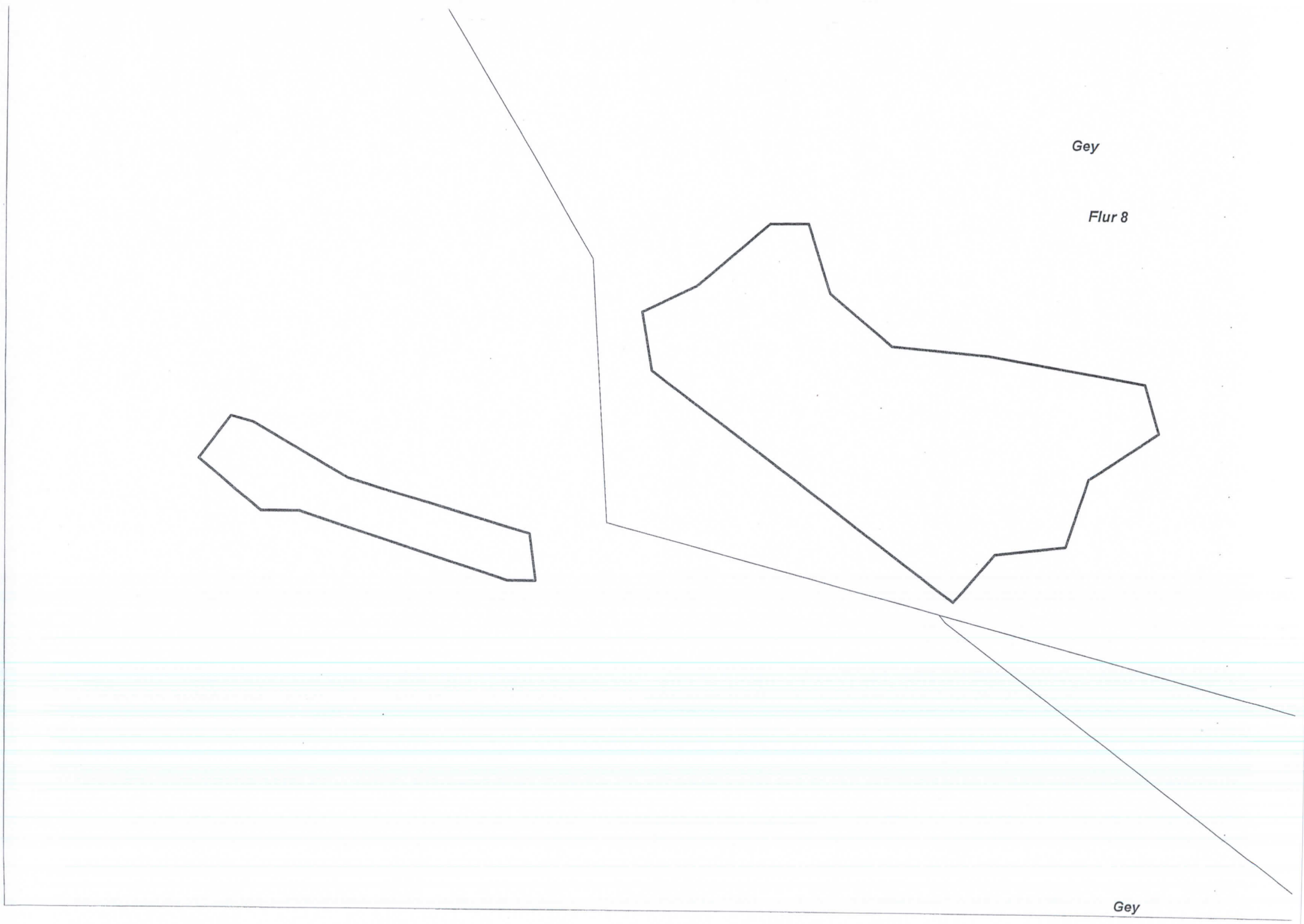
Karte 1

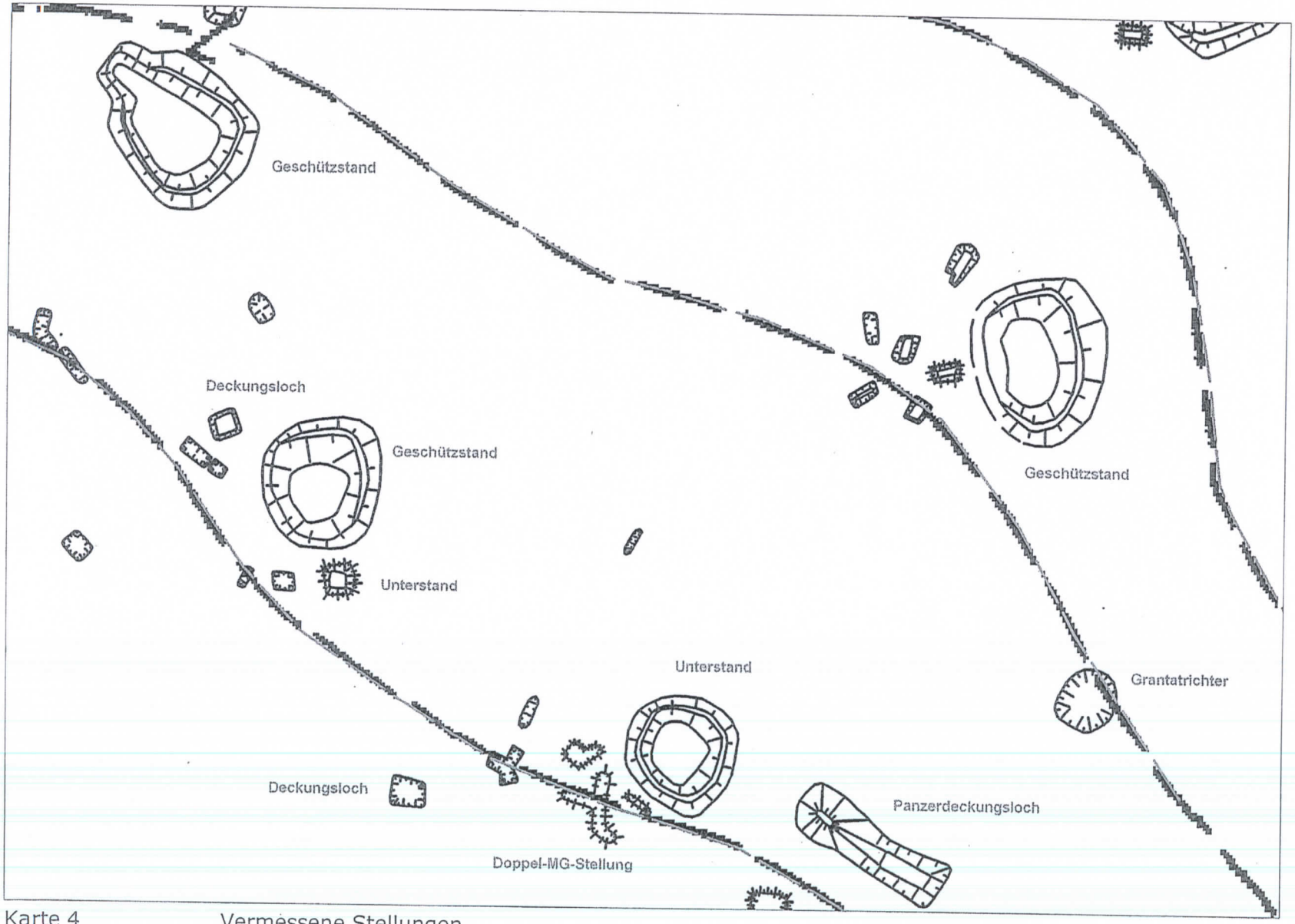
LVR-Amt für Bodendenkmalpflege
im Rheinlamd
Abteilung 3000/Archiv
Tel.: 0228/9834-182
bodendenkmalpflege@lvr.de

LVR
Qualität für Menschen



Karte 2


Gey
Flur 8
Gey



Karte 4 Vermessene Stellungen

Bodendenkmal DN 217
Amerikanische Artilleriestellung

FLURSTCK	FLUR	FLURSTNR	KREIS	GEMEINDE	GEMARKUNG	GESAMT	ABSOLUT	RELATIV
05470700800007000000	8	7	Düren	Hürtgenwald	Gey	2005610,89	38531,86	1,92
05470700800008000000	8	80	Düren	Hürtgenwald	Gey	3885806,05	7775,47	0,20